

Leipziger Tageblatt

und

Anzeiger.

N^o 28.

Sonnabends, den 28. Januar.

1837.

Bekanntmachung.

In Gemäßheit des Gesetzes über das Elementar-Volkschulwesen und der hierzu gehörigen hohen Ministerialverordnung vom 9. Juni 1835, so wie in Folge besonders ergangener Anordnung der Königlich-hohen Kreisdirection ist eine genaue und vollständige Uebersicht sämtlicher schulpflichtigen Kinder allhier erforderlich. Es sind deshalb geeignete Personen beauftragt worden, vorläufig die nöthigen Aufzeichnungen in den Häusern der Stadt und Vorstädte nach den beschriebenen Formulare vorzunehmen.

Die Aeltern, Vormünder und Erzieher solcher Kinder, ohne Unterschied, ob sie bereits unterrichtet erhalten oder nicht, werden daher aufgefordert, die zur Aufnahme der Verzeichnisse nöthigen Nachrichten, bei eigener Verantwortlichkeit für jede geflissentliche richtige Mittheilung oder deren Verschweigung, überall gewissenhaft und anzuzeigen; auch haben die Hausbesitzer oder deren Stellvertreter dieses Aufzeichnungsgeheimnisse möglichst zu unterstützen und nebst den Aeltern, Vormündern oder Erziehern die Richtigkeit der Angaben in den Tabellen durch eigenhändige Beifügung ihres Namens zu bestätigen.

Die eingegangenen Verzeichnisse werden auf das Genaueste geprüft und soweit nöthig mit den Kirchenbüchern verglichen werden.

Leipzig, am 18. Januar 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dtto, Vice-Bürgermeister.

Jagdverpachtung.

Es soll die der hiesigen Stadt zustehende Jagd des 1sten Reviers, welches die Lindenauer und Preusscher Felder umfaßt, vom 1. Juni d. J. an anderweit auf sechs Jahre, mittels Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten und jeder andern Verfügung von uns verpachtet werden. Pachtlustige haben sich daher

den 9. Februar l. J.,

welchen wir terminlich anberaumt haben, Vormittags 11 Uhr bei hiesiger Rathsstube einzufinden, ihre Gebote zu eröffnen und sich sodann weiterer Benachrichtigung zu gewärtigen.

Leipzig, den 23. Januar 1837.

Der Rath der Stadt Leipzig.
Dtto, Vice-Bürgermeister.

Literarisches.

In unserer Stadt tritt ein literarisches Unternehmen ins Leben, das große Aufmerksamkeit verdient. Bei Georg Otto Wigand erscheint nämlich:

Das malerische und romantische Deutschland in zehn Sectionen mit 260 Stahlstichen.

Schwaben, Thüringen, der Rhein, die sächsische Schweiz, das Riesengebirge, Franken, der Harz, die Donau, Steiermark und Tyrol, die Ost- und Nordsee, sollen uns darin in trefflichen Stahlstichen und der lebendigsten Schilderung entgegenreten. Wer

nicht das Ganze besitzen, wer sich nur für eine einzelne Section interessiren will, hat die Wahl; indessen — en mangeant vient l'appetit! möchte man darauf anwenden. Die Bilder sind zu ansprechend, die Darstellung von Gustav Schwab, Ludw. Beckstein, A. Tromlig, E. Raupach, Heeringen, Blumenhagen, Duller, Herloffsohn, Mohrnik und Starkloff ist zu anziehend, um nicht, ist man im Besitze von einer, auch die andere zu wünschen. Die sächsische Schweiz mit Text von Tromlig, auf 30 Stahlstiche und 10 Lieferungen berechnet, ist bereits in den 5 ersten vorhanden und giebt das Schönste, was der Grabstichel liefern kann. Die herrlichen Ansichten von Dresden, die wunderschönen Gegenden der sächsischen